



Freudvoller Blick in die Abschlusszeugnisse: Von den zwölf Kandidatinnen und Kandidaten haben alle bestanden.



Ehrung für die beste EFZ-Note: Lisa Wüest aus Willisau umrahmt von WMS-Prorektor Tobias Bachmann (rechts), Preisstifterin Marianne Bitterli vom Zonta-Club und Rektor Martin Bisig. Fotos Stefan Tolusso

«Sprungbrett für den beruflichen Erfolg»

WILLISAU Freude und Wehmut zugleich: Mit der letzten EFZ-/Berufsmaturafeier der Wirtschaftsmittelschule ging am Montagabend in der Aula der Kantonsschule eine 38-jährige Ära zu Ende.

von Lukas Roos

Seit dem Schuljahr 2021/2022 wird am Standort Willisau keine neue Klasse der Wirtschaftsmittelschule (kurz WMS) mehr geführt. Grund: zu tiefe Anmeldezahlen in Willisau. Daher mussten seither neue Interessierte nach Luzern zum Unterricht.

Am letzten Montagabend fand somit die Schlussfeier der letzten WMS-Abgängerinnen und -Abgänger statt. So wurden die EFZ-Ausweise Kaufmann/Kauffrau sowie die BM-Zeugnisse an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des vierjährigen Lehrgangs übergeben. Von den zwölf Kandidatinnen und Kandidaten haben alle bestanden.

Ein Blick zurück

«Ich stehe heute mit einem lachenden und einem weinenden Auge vor Ihnen», fasste Rektor Martin Bisig seine Gefühlslage in seiner Eröffnungsrede zusammen. «Lachend, da die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen vor würdiger Kulisse verabschiedet werden können. Weinend, da nach 38 Jahren ein tragendes Stück Schulgeschichte der Kantonsschule Willisau zu Ende geht.» Diesen Umstand griff Tobias Bachmann, Prorektor und Leiter der WMS, auf und liess mit einem Blick in die Vergangenheit die Geschichte der WMS nochmals Revue passieren. 1986 wurde diese als erste und einzige Handelsdiplomschule der Luzerner Landschaft eröffnet und stellte damit «eine echte Bereicherung für die Schulhauskultur» dar, sagte Tobias Bachmann. Über die Jahre wurde der Fokus auf eine kaufmännisch angelehnte sowie praxisorientierte Ausbildung gelegt. «Mit der Willisauer Eigenheit eines achtwöchigen Betriebspraktikums am Ende des zweiten Schuljahres sowie der Verlängerung der Ausbildung um ein einjähriges Praktikum konnten wert-

volle Erfahrungen für das bevorstehende Berufsleben gesammelt werden», sagte Bachmann weiter.

Grusswort des Regierungsrates

«Natürlich schwingt Wehmut mit. Niemand verliert gerne ein solches Angebot», hielt auch Regierungsrat Armin Hartmann, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern, fest. Der Rückgang der WMS-Nachfrage bedeute nicht, dass dieser Weg oder das Diplom weniger Wert haben. Doch es gebe halt andere Wege für heutige Lernende, die auch attraktiv seien. In seinem Grusswort «Der Schlussstein» bedankte er sich bei allen, die während der 38 Jahre ihren Beitrag geleistet haben, dass so viele Lernende ihre Ausbildung abschliessen konnten, und würdigte gleichzeitig die Leistung der letzten WMS-Absolventinnen und -absolventen. Auch hier kam das Symbol des Schlusssteins zum Zug. Erst dieser mache ein Gebäude komplett, bekräftigte Hartmann. Er stehe für Vollendung, Zusammenhalt, Stabilität und Kontinuität, aber auch für den Übergang. «Nutzen Sie Ihr Gebäude – Ihr Funda-

ment – und bauen Sie darauf Ihr ganz persönliches Glück.»

Eindrücke von Absolventinnen

Bei der Feier waren auch viele ehemaligen WMS-Schülerinnen und -Schüler anwesend. In diesem Zusammenhang wurde Melanie Wicki-Amrein, Absolventin des ersten Jahrgangs, auf die Bühne gebeten. Die heutige CEO und Eigentümerin der Helvesko AG blickte auf ihre Schulzeit vor fast vier Jahrzehnten zurück und strich gleichzeitig den Wert des Bildungsganges heraus: «Die WMS bietet eine tolle Grundausbildung. Der wirtschaftliche Hintergrund ist stets von Nutzen, egal welcher berufliche Weg eingeschlagen wird.» Neben dem ersten kam auch der letzte Jahrgang zu Wort. Julia Sutter und Lisa Wüest sprachen über Eindrücke aus ihrer Schulzeit und wagten einen Blick in die Zukunft. Auch sie waren sich einig: «Die WMS öffnet viele Türen und ist ein Sprungbrett für den beruflichen Erfolg.»

Frauenpower bei Auszeichnungen

Im Rahmen der interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) wurden Lisa

Wüest (1. Rang, Note 5.4), Elena Rudaj (5.3) und Julia Sutter (5.3) für die besten Leistungen ausgezeichnet. Im EFZ-Ausweis Kauffrau wurde Lisa Wüest zudem mit einer Ehrenmeldung ausgezeichnet (Gesamtnote 5.6). Die Preise offerierte der Zonta Club Luzern Landschaft.

Wohlthuende Klänge

Musikalisch wurde die Feier von Singer-Songwriterin Anna-Mae begleitet. Mit kraftvoller Stimme und gefühlvollen Gitarrenklängen sorgte sie mehrmals für Gänsehautstimmung. In selbst geschriebenen Liedern wie «To Love You» oder «Hey Les Amis» sang die ehemalige WMS-Absolventin davon, sich selbst treu zu bleiben und stets seinen eigenen Weg zu gehen. Ihr drittes Lied «Perseids» stellte den Abschluss der Feier dar und leitete gleichzeitig in den geselligen Teil des Abends über.

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen

Luana Achermann, Nebikon; Julian Huber, Dagmersellen; Damian Naumovski, Willisau; Stéphanie Perey, Rothenburg; Haxhi Rexhepi, Triengen; Soraia Filipa Rodrigues Oliveira, Pfäfers; Elena Rudaj, Geunsee; Prithi Sheikh, Schötz; Julia Sutter, Dagmersellen; Jasmine Vu-To, Ruswil; Lisa Wüest, Willisau; Vanessa Ziswiler, Buttisholz.

«Die Schülerzahlen steigen wieder deutlich»

Was bedeutete das Aus der Wirtschaftsmittelschule für die Kanti Willisau?



Martin Bisig, Rektor: Der Verlust der Wirtschaftsmittelschule am Standort Willisau bedeutet das Ende einer spannenden Symbiose zwischen Berufs-

und Gymnasialbildung unter dem Dach einer Schule. Damit gehen Synergien verloren, andererseits konnte damit aber auch auf aufwendige Anpassungen im Reformprozess der kaufmännischen Ausbildung verzichtet werden.

Was passiert mit den WMS-Lehrkräften?

Nach dem Entscheid zur Einstellung des Angebots der WMS in Willisau hat eine Lehrperson die Schule verlassen. Rund 15 Lehrpersonen mussten teilweise deutliche Einbussen ihres Unterrichtpensums während zweier Schuljahre in Kauf nehmen. Zu Kündigungen ist es dank dem Unterrichtsangebot am Gymnasium glücklicherweise nicht gekommen. Im kommenden Schuljahr wird sich aufgrund deutlich höheren Schülerzahlen am Gymnasium die Situation entspannen und alle Lehrpersonen können im Rahmen ihres Wunschpensums unterrichten.

Wie werden die Räumlichkeiten künftig genutzt, welche für den WMS-Unterricht benötigt wurden?

Für das Gymnasium. Während eines Schuljahrs haben wir der Schule Willisau Unterrichtszimmer im Pavillon zur Überbrückung während der Bauphase im Primarschulhaus Schloss zur Verfügung gestellt. Mit den anstehenden Schulentwicklungsprojekten werden die Räume aber zunehmend auch für Ergänzungsangebote genutzt, etwa als Studierzimmer oder Einzel-/Gruppenarbeitszimmer. Zudem konnte mit dem guten Raumangebot auch die Qualität des Stundenplans verbessert werden.

Ergeben sich neue Chancen für die Schule?



Rektor Martin Bisig bei der EFZ-Übergabe. Foto Stefan Tolusso

Die Fokussierung auf das Gymnasium mit der anstehenden Gymnasialreform eröffnet neue Möglichkeiten. Im Rahmen eines Schulentwicklungsprojekts wird im kommenden Schuljahr 2024/25 ein Pilotprojekt zum sogenannten Phasenunterricht in den 4. Klassen umgesetzt. Dabei handelt es sich um eine neue Art der Unterrichtsgestaltung. Die Anzahl der Fächer wird während zwei Phasen von je sechs Wochen halbiert. So steht den einzelnen Fächern mehr Zeit zur Verfügung und es findet eine Fokussierung statt. Zudem wird der Unterricht mit einem Anteil an Selbstlernzeit ergänzt. Damit soll die Selbstständigkeit und Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler

gefördert werden. Auch das Kurzzeitgymnasium soll gestärkt werden, sodass zukünftig zwei Klassen am Standort Willisau geführt werden können. Die Integration von motivierten Schülerinnen und Schülern aus der Sekundarschule ins Gymnasium ist uns ein wichtiges Anliegen. Eine gute Begleitung und Unterstützung steht dabei im Zentrum.

Wie steht es um die Schülerzahlen im Allgemeinen an der Kantonsschule Willisau?

Sie haben im Schuljahr 2023/24 einen Tiefpunkt erreicht und erstmals die Grenze von 500 Personen unterschritten. Bereits im Schuljahr 2024/25 steigen die Zahlen aber wieder deutlich und es können insgesamt sechs neue Klassen, fünf im Langzeit- und eine im Kurzzeitgymnasium, eröffnet werden. Mittelfristig rechnen wir wieder mit bis zu 600 Schülerinnen und Schülern, sollte sich diese Entwicklung fortsetzen und vor allem auch das Interesse am Kurzzeitgymnasium steigen. Für uns als Schule heisst das auch, innovativ zu bleiben und die Qualität hochzuhalten. Neu gibt es ab dem kommenden Schuljahr mit der Kinderkanti ein neues Projekt, das sich an Primarschülerinnen und -schüler richtet. Am unterrichtsfreien Mittwochnachmittag können sie mit attraktiven Angeboten der verschiedenen Fachschaften schon einmal Kantiluft schnuppern. -art.

«Bildungsvielfalt wird kleiner»



Was bedeutet das WMS-Ende für den Schulstandort Willisau?

Esther Müller, Präsidentin der Schulkommission: Mit dem Wegfall der WMS wird das Ausbildungsangebot am Schulstandort Willisau geschwächt und geschwächt. Das heisst, die Bildungsvielfalt für die Jugendlichen aus unserer Region wird kleiner, beziehungsweise sie müssen längere Schulwege in Kauf nehmen, da die WMS nur noch am Schulstandort Luzern angeboten wird. Diese Zentralisierung bedauert die Schulkommission sehr.

Wie lässt sich der Kanti-Standort langfristig sichern?

Es wird entscheidend sein, dass einerseits weiterhin innovative und attraktive Angebote an der Kanti Willisau entwickelt und umgesetzt werden. Andererseits braucht es aber auch das klare Einstehen vonseiten der lokalen und kantonalen Politik und Verwaltung, um den Schulstandort Willisau mit den entsprechenden Massnahmen und Strategien zu stärken und langfristig zu sichern. -art.